

Reichenbegängnisse — Zurüstungen dazu — Ehrfurcht für die Todten.

Die Sunkineser befolgen buchstäblich bey ihren Todes-Festen, eine Art von Ritual, das sie ursprünglich aus Sina erhalten haben. Sie legen dabey jenen berühmten Spruch des Confu-ke zum Grunde; „diene den Todten wie den Lebendigen!“ oder; „habe für Abwesende gleiche Achtung, wie für die Gegenwärtigen!“

Nach ihrer Meinung werden die Kinder, im Schoose der Mutter, von den Seelen derjenigen Kinder belebt, die starben, ehe sie zur völligen Reife ihres Verstandes gelangen konnten: aus den Seelen aller übrigen Menschen hingezogen, werden so viele Geister, in deren Macht es steht, böses und gutes zu thun, und die beständig in der Irre umherwandern und allen Bedürfnissen ausgesetzt seyn würden, wenn ihre Familien sie nicht unterstützten, oder sie sich nicht selbst, nach ihren eigenen Neigungen ihre Bedürfnisse durch das Böse oder Gute verschafften, das in ihrem Willen steht. Sie lassen sich nicht darüber heraus, was aus diesen Seelen wird, wenn die Hülfe ihrer Familien aufhört, oder wie lange diese Familien zu dieser Hülfe verbunden sind. Sie bleiben bey der Ueberzeugung, daß der Tod das größte Uebel ist, das einem nach der Kindheit begegnen kann, und sie

nehs